

FDP: Wie nachhaltig ist eine Oberstufe an der KGS?

„Die Liberalen sind die Partei in Wennigsen, die nach oben am besten vernetzt ist“, erzählt Gesine Meißner. Die Europaabgeordnete aus der Wennigser Mark ist Ortsverbandsvorsitzende, Mitglied des Landes- und des Bundesvorstands, im Europaausschuss des Bundestages und sogar im European Council. „Bis auf die Region Hannover sind alle politischen Ebenen vertreten“, beschreibt FDP-Fraktionschef Hans-Jürgen Herr.

Das Jahr 2011 war nicht von Glanz geprägt: „Die Bundespolitik hat durchgeschlagen, Michael Meißner und seine beiden Mitstreiter im alten Rat haben für die Kommunalwahl schlimmeres verhindert“, ist sich Herr sicher. Es bestehe heute in der gesamten Politik das Problem, dass sich die Politiker unsicher sind, was die Bürger wollen. Ein Beispiel dafür sei die aktuelle Debatte über das Beteiligungsprojekt im Hohen Feld. „Viele Politiker haben ein festes Ziel vor Augen und wollen dann, dass die Wirklichkeit daran ausgerichtet wird. Wir wollen Probleme dort lösen, wo die Menschen – wenn sie um Hilfe rufen – auch Hilfe bekommen. Und nicht umgekehrt“, beschreibt der Fraktionsvorsitzende sein politisches Credo. Natürlich sei die Kommunalwahl einschneidend gewesen, allerdings sei die FDP in Wennigsen gar nicht so schlecht weggekommen: „Unsere beiden Fraktionsmitglieder sind direkt gewählt worden, nicht über die Liste. Wir fühlen uns im Rat sehr wohl und sind froh, dass wir unabhängig arbeiten können. Mein Kollege Dirk Niemann und ich sind uns ähnlich – das macht die Arbeit leichter“, freut sich Herr über seinen Mitstreiter.

„Der letzte Rat hat uns viele Aufgaben abgenommen“, zeigt sich der liberale Fraktionschef recht zufrieden, „aber ein Kuckucks-Ei haben sie uns hinterlassen, das gerade mit Hochdruck zum Abschluss gebracht werden soll: die Oberstufe an der Sophie Scholl Gesamtschule“, benennt Herr ein aus seiner Sicht problematisches Politikfeld für 2012. „Wie nachhaltig wird denn eine solche Oberstufe sein? Ich erwarte hier von der Verwaltung eine solide Vorbereitung und verstehe das aktuelle Gedrängel gar nicht. Es war doch immer von 2013 die Rede!“, wundert sich der Liberale über kurzfristige Elternbefragungen, Auszählungen und Sondersitzungen im neuen Jahr. „Die einzige Konstante an der KGS ist die Raumnot – dann verstehe ich aber wahrhaftig nicht, warum hier gerade ein Schlussspurt im Galopp hingelegt wird“, wundert sich Herr. Politik werde immer dann gefährlich, wenn schnell ein bestimmtes Ziel erreicht werden solle. Die Kosten und Gegenkosten der Gastschulbeiträge lägen zwar auf dem Tisch, aber diese Zahlen reichten ihm nicht aus, kritisiert der Fraktionsvorsitzende. „Wir Liberale haben uns seit Jahren strukturell mit dieser Schule auseinandergesetzt und müssen bestimmte Vorbehalte der Vergangenheit über Bord werfen, denn die Schule macht eine gute Arbeit. Aber wir dürfen auch in der Kommunalpolitik nicht das Kirchturmdenken in den Vordergrund stellen. Wenn wir in Wennigsen eine Oberstufe bekommen, fehlen diese Schüler doch in Gehrden oder Barsinghausen und bedeuten vielleicht eine inhaltliche Einschränkung für die dortigen Schüler. Am Ende haben wir statt zwei drei Oberstufen, die alle nur knapp über dem Pflichtangebot liegen anstatt an zwei anderen Standorten eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen“, gibt er zu bedenken. Auch die rückläufigen Geburtenzahlen müssten mit der Nachhaltigkeit überein gebracht werden.

Was die Entwicklung der Finanzen angehe, müsse man auch dort offen und transparent rechnen. „Wenn der Bürgermeister vorsichtig Steuererhöhungen anregt, weil alle anderen Kommunen in der Umgebung höhere Hebesätze haben, dann kann das per se noch kein Grund dafür sein, die Steuern zu erhöhen“, findet Herr. „Zuerst muss doch mal klar werden, wie viel davon überhaupt in Wennigsen verbleibt und wie viel wir an andere abgeben müssen“, rechnet Herr mit Begehrlichkeiten von anderen Seiten. „Die Region greift uns immer tiefer in die Tasche, während wir

Einnahmen steigern und Ausgaben reduzieren. Da muss man sich doch fragen, warum wir mehr Einnahmen erwirtschaften sollen, wenn die am Ende gar nicht oder nur zu geringen Teilen in Wennigsen bleiben.“ Die Haushaltsstruktur an sich könne der Rat kaum noch verändern: „Wir werden – davon kann man mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgehen – einen nicht ausgeglichenen Haushalt beschließen, der von der einen oder anderen Kampf Abstimmung um kleinste Beträge begleitet sein wird. Am Ende kommt aber doch die Haushaltssperre und wir hätten uns vielleicht die eine oder andere Debatte sparen können. Aus diesem Grund halte er auch nicht so sehr viel von Bürgerhaushalten: „Das sind Luftnummern, denn wo kein Geld ist, kann man es auch nicht verteilen.“

Als ärgerlich empfindet es der Fraktionsvorsitzende, dass die Ratsarbeit noch in den technischen Kinderschuhen stecke: „Die Sitzungsvorlagen gehören ins Netz, damit die Bürger und auch die Ratsmitglieder schneller und umfänglich darauf zugreifen können. Hier steht noch viel Arbeit an“, setzt Herr einen weiteren Arbeitsschwerpunkt.

Zur Landtagswahl brauche man nicht unbedingt mit einem FDP-Kandidaten aus Wennigsen rechnen, glaubt Gesine Meißner: „Ich war ja sechseinhalb Jahre im Landtag, bis wir wieder ´dran´ sind, wird es noch dauern. Die Chancen eines Wennigers dürften – auch aufgrund der Gesamtsituation der FDP – gerade schwierig sein“, glaubt Meißner.